

Interview des Gemeindeanzeigers mit Claus Pichler

Der 1. Bürgermeister von Ruhpolding steht Rede und Antwort.



1. Bürgermeister von Ruhpolding Claus Pichler (rechts) im Gespräch mit Verlagsleiter Dieter Drolshagen.

GEMEINDEANZEIGER: Herr BGM, am 2. März sind es drei Jahre seit Ihrer Wahl. Was hat sich in dieser Zeit in Ruhpolding getan?

Hier sind sicher die erfolgreiche Bewerbung für die Biathlon-WM 2012, die Fertigstellung der Ortskernumfahrung und der Neubau des Biathlonstadions zu nennen. Mir ist aber genauso wichtig, dass es trotz knapper Mittel gelungen ist, die Volksschule grundlegend zu sanieren, den Ausbau der Miesenbacher Straße und Verschönerungsmaßnahmen im Ortskern zu beginnen. Im Bereich des Tourismus konnte eine Reihe von Initiativen gestartet werden und der neu geschaffene Urlaubspass hat dazu beigetragen die Zahl der Übernachtungen wieder zu erhöhen. Außerdem ist es mir gelungen, mehrere „Altlasten“ bei den Weide- und Fischereirechten oder etwa bei der Rauschbergstraße zu regeln. Am wichtigsten ist mir aber die Stärkung des Miteinanders in unserer Dorfgemeinschaft, unserer sozialen Einrichtungen wie das Altenheim, das Vincentinum, das HPZ, die Kindergärten und die neu errichtete Kinderkrippe. Hervorheben möchte ich dabei die sehr gute Zusammenarbeit mit allen ehrenamtlichen Helfern wie z.B. den Beauftragten für die Jugend, die Senioren und die Behinderten sowie mit der neu bestellten Familienbeauftragten Monika Huber.

GEMEINDEANZEIGER: Was erwarten Sie sich von der Biathlon-WM 2012 in Ruhpolding?

Nach 1979, 1985 und 1996 sind wir zum vierten Mal Ausrichter dieser Weltmeisterschaft. Bisher hat es jedes Mal einen Schub für diese Sportart gegeben und es ist sicher eine große Herausforderung diese Serie fortzusetzen. Aber die Chancen sind gut, dass wir das schaffen. Die Biathlon-WM ist nächstes Jahr sicher das größte Wintersportereignis weltweit, da keine Olympiade und auch keine alpinen oder nordischen Weltmeisterschaften anstehen. Wir müssen die nächsten Monate intensiv zur Vorbereitung nutzen, damit wir eine WM organisieren können, die sowohl in sportlicher Hinsicht, als auch im Rahmenprogramm das Prädikat „sehr gut“ verdient. Es wäre schön, wenn wir wieder neue Akzente setzen könnten und die Teilnehmer und Zuschauer danach sagen, dass sie an der besten WM teilgenommen haben, die je stattgefunden hat.

GEMEINDEANZEIGER: Was steht in den nächsten Jahren an Baumaßnahmen und großen Veränderungen in Ruhpolding an?

Zuerst einmal müssen wir natürlich alle begonnenen Projekte abschließen, gleich im Frühjahr werden die Arbeiten an der Miesenbacher Straße fortgesetzt, die Planungen für die Sanierung unserer Turnhalle, die ebenfalls in die Jahre gekommen ist, laufen an und die Verkehrsberuhigung der Hauptstraße muss nach einer Erprobungsphase dauerhaft umgesetzt werden. Mit der Eröffnung der Ortskernumfahrung war die Auflage zu entsprechenden Maßnahmen verbunden. Ich hoffe sehr, dass wir aus der Not eine Tugend machen können und dass es uns gelingt ein verträgliches Miteinander von Autofahrern und Fußgängern zu erreichen. Dem Gemeinderat und mir ist es ein großes Anliegen, aus unserem Ortskern ein „Schmuckkastl“ zu machen. Dazu bedarf es noch vieler Anstrengungen und wir brauchen auch ein hohes Maß an Privatinitiative. Nur dann werden sich auch wieder neue Geschäfte in den vielen leer stehenden Läden ansiedeln lassen.

Neben den baulichen Veränderungen müssen wir uns aber auch darum bemühen, unseren Schuldenstand zu senken, der in den letzten Jahren vor allem durch den Bau der Ortskernumfahrung eine Rekordhöhe erreicht hat. Eine der größten Herausforderungen aber stellt sicher die Altersstruktur dar – wie viele andere Gemeinden in unserem Landkreis müssen wir uns darum bemühen, junge Familien mit Kindern bei uns anzusiedeln. Nur wenn uns das gelingt, werden wir auch in Zukunft eine ausgewogene Mischung aus alt und jung in Ruhpolding haben.

GEMEINDEANZEIGER: Können Sie uns über den aktuellen Stand über das „Dorfhofhotel Zell“ informieren?

Der Gemeinderat hat in einer Sondersitzung am 4. Januar das Bürgerbegehren gegen die geplante Hotelanlage für rechtmäßig befunden, so dass am nächsten Sonntag – erstmals in unserem Dorf – ein Bürgerentscheid stattfindet. Bis dahin liegt nun das Bebauungsplanverfahren insoweit „auf Eis“, als es keine Beschlüsse geben darf, die dem Willen der Mehrheit widersprechen. Die Architekten haben sich allerdings eine Reihe von Gedanken gemacht und wichtige Kritikpunkte berücksichtigt. Die Planungen sehen jetzt eine wesentlich feingliedrigere Bebauung vor, die sich besser in das Gelände und die Umgebungsbebauung einfügt, der Stil der Gebäude hat mehr der uns typischen Merkmale und ein Großteil der Parkplätze ist geschickt in einem Parkdeck untergebracht. Das Bebauungsplanverfahren kann aber erst dann wieder weiter verfolgt werden, wenn sich unsere Bevölkerung mehrheitlich gegen das Bürgerbegehren ausspricht. Nur wenn am Sonntag die Mehrheit mit Nein stimmt, haben wir die Aussicht, dass sich unser Hotelbettenangebot in Zukunft entscheidend verbessert.

Vielen Dank Herr Pichler
für die ausführlichen Informationen